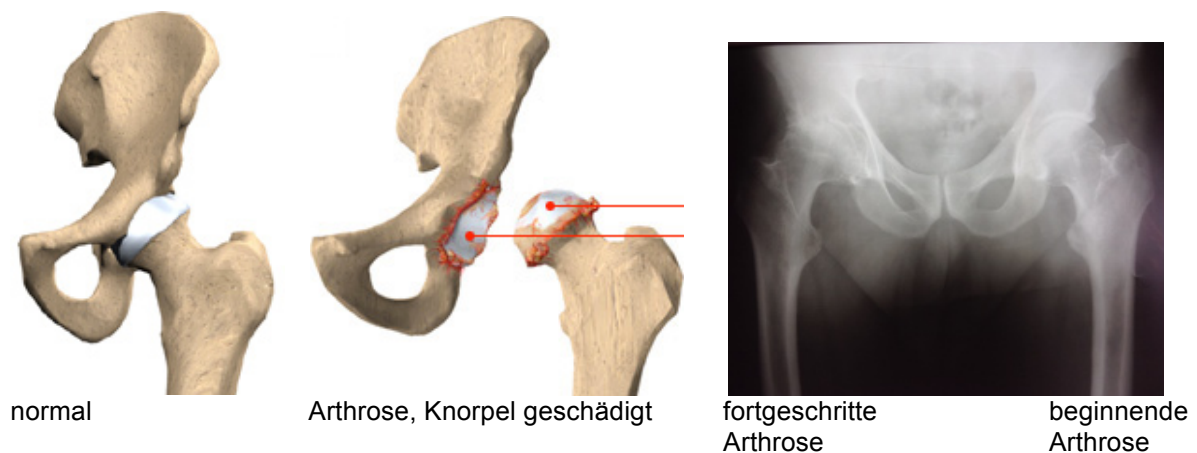


## Hüftgelenksarthrose (Coxarthrose)

In einer gesunden Hüfte ist der Knochen im Bereich des Gelenkes vollständig mit Knorpel überzogen.

Bei einer Arthrose nützt sich dieser Knorpel durch Verschleiss zunehmend ab, die Schicht wird dünner und lückenhaft, am Ende reibt Knochen auf Knochen. Da der Knochen gut mit Nerven versorgt ist, verursacht dies Schmerzen, dazu wird die Beweglichkeit zunehmend eingeschränkt.

Die Entstehung einer Arthrose im Hüftgelenk dauert meist Jahre, oft handelt es sich um Abnutzungserscheinungen im Rahmen des normalen individuellen Alterungsprozesses (primäre Arthrose). Es gibt jedoch Faktoren, die diesen Prozess mehr oder weniger stark beschleunigen und begünstigen können, zum Beispiel angeborene Fehlstellungen der Hüfte, Unfall mit Bruch des Oberschenkelhalses oder Beckens, Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis und andere (sekundäre Arthrose).



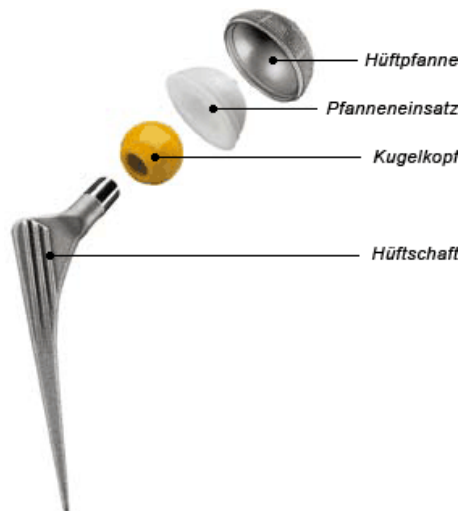
Mit zunehmender Ausprägung der Arthrose nehmen auch die Beschwerden zu. Zuerst treten Schmerzen nur bei Belastung auf, später auch in Ruhe und sogar nachts. Typisch ist ausserdem der Anlaufschmerz, das heisst die ersten Schritte nach dem Aufstehen, man fühlt sich wie eingerostet. Die Schmerzen werden in der Leiste, seitlich an der Hüfte oder im Gesäss lokalisiert und können bis ins Knie und den Unterschenkel ausstrahlen. Die Beweglichkeit nimmt immer mehr ab, insbesondere das Abspreizen des Beines sowie das Drehen der Hüfte nach innen sind betroffen. Es kommt zu zunehmendem Hinken und Einschränkungen bei Alltagssituationen wie Schuhe binden etc.

All diese Zeichen geben dem Arzt bereits einen deutlichen Hinweis auf die Erkrankung, trotzdem müssen zur objektiven Beurteilung des Ausmasses Röntgenbilder angefertigt werden. Diese braucht es insbesondere auch zur Planung einer allfälligen Operation.

### Therapie

Einmal zerstörtes Knorpelgewebe kann nicht wieder hergestellt werden. Man kann jedoch mit konservativen (d.h. ohne Operation) Massnahmen versuchen, Beschwerden zu lindern und den Fortschritt der Erkrankung zu verzögern um eine Operation so lange als möglich zu umgehen. Dazu gehören Schmerzmittel, Knorpelpräparate und Physiotherapie.

Sind diese Therapieoptionen ausgeschöpft, so bleibt nur die Operation mit Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes.



Modell Aufbau Prothese



Postoperatives Röntgenbild

Heutzutage kann sofort nach dem Eingriff voll belastet werden, in den ersten 4-6 Wochen werden aber trotzdem Gehstöcke benötigt, bis die Gehsicherheit wieder vollständig hergestellt ist. Mit einem künstlichen Hüftgelenk ist grundsätzlich alles wieder möglich, auch Sport kann und soll mit Vernunft und wenigen Einschränkungen wieder getrieben werden. Vorsicht ist allerdings bei Kontaktsportarten geboten, da dort die Belastung oft nicht selber gesteuert werden kann und unvorhergesehene Bewegungen und Kräfte auftreten können.